

Anzeiger für das Havelland.

Spandauer Anzeiger.

Erscheint jeden Abend 4 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis:
vierteljährlich 1,80 M., monatlich 60 Pf.

Insertate die Beilagen 20 Pf.,
für Spandauer Inserenten 15 Pf.,
Reklamen pro Zeile 30 Pf.,
Beilagen pro Tausend 5 M.

Redaktion und Expedition: Potsdamer Str. 48.

Telegraphischer Spandau Nr. 52, Hoff.

Verantwortlicher Redakteur: Th. Gütlich in Spandau.

Verlag und Druck der Hoff'schen Verlagsbuchdruckerei in Spandau.

Nr. 281.

Spandau, Sonnabend, den 1. Dezember 1906.

48. Jahrgang.

Aus dem Havellande.

Spandau, den 30. November 1906.

Stadtsverordneten-Versammlung. Zu Beginn der gestrigen Sitzung gedachte Herr Stadtsverordneter Poschke Schröder zunächst des verstorbenen Herrn Stadtschreiber, dessen Andenken die Versammlung durch Erheben von den Mägen ehrte, und brachte sodann die zurzeit herrschenden misslichen Verkehrsverhältnisse am Bahnhübergang in der Klosterstraße zur Sprache. Er bezeichnete es als ein Wunder, daß dort noch kein Unglück geschehen ist, und wählte an den Herrn Oberbürgermeister als den Chef der Polizeiverwaltung die Bitte, dort auf jeder Seite mindestens einen Polizeibeamten zur Regelung des Verkehrs aufzustellen und den Radfahrern das Radfahren auf dieser Straße zu verbieten. So würde wenigstens einige Sicherheit dort geschaffen werden. Herr Stadtschreiber fügte dem noch hinzu, daß auch für bessere Beleuchtung an dieser Stelle Sorge getragen werden möchte. Herr Oberbürgermeister Rölke erkannte die Berechtigung der erhobenen Beschwerden voll und ganz an. Die Zustände würden wohl noch den ganzen Winter über dauern. Polizeibeamte wären dort wochenlang stationiert gewesen; die Fuhrwerke hätten sich jetzt an die veränderten Verkehrsverhältnisse gewöhnt. Den Anregungen werde er gern Folge geben und für das Radfahrverbot, sowie für die bessere Beleuchtung an dieser Stelle sorgen. Herr Stadtschreiber wies noch auf die schwierigen und gefährlichen Verkehrsverhältnisse auf dem Vorplatz am Personenbahnhof hin und regte an, den Fuhrwerken dort das schnelle Fahren bis zur Einmündung in die Bahnhofstraße zu verbieten.

Es folgte nun die Einführung des Herrn Stadtsverordneten W. Margahn durch Herrn Oberbürgermeister Rölke, der in seiner kurzen Ansprache auf die außerordentlich wichtigen Angelegenheiten hinwies, mit denen sich die städtischen Körperschaften zu befassen haben. Namens der Versammlung hieß Herr Schröder den neuen Kollegen willkommen. In rascher Folge wurden dann die zur Beratung stehenden Vorlagen bis auf zwei erledigt, so daß die öffentliche Sitzung bereits kurz vor 5 1/2 Uhr geschlossen werden konnte.

Zur Herstellung einer Abwasser- und Regenwasserleitung in der Hamburger Straße wurden nach kurzer Debatte 150000 M. bewilligt, die von der Sparkasse entliehen und mit 4 Prozent verzinst, sowie mit 2 Prozent getilgt werden sollen. Infolge der vielen Neuhaufen an dieser Straße (Trennstreu & Koppel etc.) hat sich die Abwasserleitung der Kanalisation als zu klein erwiesen und die Anlage eines neuen Kanals, der die Regenwasser rechts und links der Hamburger Straße und die Kondenswasser aufnehmen soll, als notwendig herausgestellt. Dem Vertrage mit den Sternberg'schen Erben über Herstellung und endgültige Regulatorung der auf ihrem Gelände zwischen Havel, Brücken- und Schürstraße anzulegenden Straßen und der Bewilligung von 20000 M. aus dem Dispositionsfonds für die dort notwendigen Wasserarbeiten stimmte die Versammlung noch unbeschädigt. Debatte wurde die Mittel für den Verkauf einer Parzelle von 39 Nr 65 Quadratmetern, die der Domäne Dahlem gehören und zu den Havelbauten benötigt werden, bewilligt. Der Kaufpreis beträgt 350 M. pro Quadratmeter. Etwas lebhafter gestritten wurde über die Verhandlungen über die Vorlage, betreffend Genehmigung des Kaufvertrags mit dem Königl. preussischen Staatsfiskus (Wasserbauverwaltung). Der Vertrag, der die Versammlung schon wiederholt beschäftigt hat, betrifft einen Landtausch in den Spreewiesen. Dort benötigt die Wasserbauverwaltung zur Herstellung des Spreedurchschlages und der Nebenanlagen einer Fläche von 1 Hektar 49 Nr 73 Quadratmetern, die der Stadt gehören. Die Stadt hat dieses Land dem Fiskus nicht verkauft, sondern will dafür andere Gelände eintauschen. Der Fiskus will der Stadt nun dafür eine Fläche von 2 Hektar 5 Acre übereignen, nämlich den durch den Spreedurchschlag entstehenden unteren alten Spreearm einschließlich der betriebsfertigen Leinpfade, soweit diese der Wasserbauverwaltung gehören oder Bestandteile des öffentlichen Gewässers sind. Die Grenze des Altarms soll am oberen Ende durch die Mittelwasserlinie und den Trennungsdamm, am unteren Ende durch die Verbindungslinie der landseitigen Grenzen des wasserbauverwaltlichen Leinpfades am neuen Spreearm gebildet werden. Außerdem will der Fiskus der Stadt das Vorlaufrecht an dem oberen alten Spreearm zustichern. In der Sitzung am 5. Juli hatte die Mehrheit der Versammlung der Magistratsvorlage, die damals das Vorlaufrecht auf den oberen alten Spreearm nicht vorsah, zugestimmt mit der Maßgabe, daß dieses Vorlaufrecht in den Vertrag aufgenommen werden sollte. Der Fiskus hat sich zu diesem Zugeständnis nun bereit gefunden. Jetzt tauchen aber allerlei Bedenken auf, ob die Stadt bei diesem Tauschgeschäft gut fahren würde; man vermüht eine Verbindung mit dem alten unteren Spreearm und anders. Die Versammlung stimmte schließlich einem Antrag auf Weiterberatung der Vorlage in geheimer Sitzung zu.

Eine längere Debatte gab es noch bei der Vorlage über Erhebung des Kaufpreises für das Grundstück „Alte und Földersstraße“ um 1000 M., womit der Pfarrer Lorenzbeitrag, der sich in Miltzsch auf rund 2500 M.

besteht, beglichen sein sollte. Die Mehrheit entschied sich aber für Ablehnung des Magistratsantrags. Die Vorlage über Festlegung der Fluchtlinien der Straßen 4a und b etc. lag der Magistrat zurück. Alle andern Vorlagen wurden fast debattelos verabschiedet. Für das zu errichtende Monier-Denkmal wurde ein Platz an der Schönwalder Allee bestimmt. Dem Jugendchriften-Ausschuß der hiesigen Lehrerschaft wurden 50 M. als Beihilfe zu der Jugendchriften-Ausstellung bewilligt. Ferner sprach sich die Versammlung dafür aus, daß auch in diesem Winter wieder eine Schifferkinderschule, die sich im vorigen Winter gut bewährt hat, eingerichtet werden soll. Zur Beleuchtung der Hamburger Straße sollen 24 Laternen, in je 80 Meter Abstand, auf der südlichen Straßenseite aufgestellt werden. Die Petition, betreffend Anlage eines Bürgersteigs und Aufstellung von Straßenlaternen in der am Stadtwald gelegenen Straße Hakenfelde, wurde dem Magistrat zur Berücksichtigung überwiesen.

Morgen, Sonnabend, begibt sich die städtische Gasdeputation nach Berlin, wo im Spaten-Restaurant eine Zusammenkunft der Wirtschaftlichen Vereinigung der Gasanstalten der Provinz Brandenburg stattfindet. Es werden dort Erfahrungen über die Betriebsangelegenheiten ausgetauscht. Eine solche Konferenz wird in jedem Jahre um diese Zeit abgehalten.

Die öffentliche kaufmännische Fortbildungsschule, deren Errichtung im v. J. von den städtischen Körperschaften beschlossen worden ist, soll demnächst ins Leben treten. Die Anstalt untersteht der Leitung eines Schulvorstands, in den nach der Schulordnung drei Vertreter aus der hiesigen Kaufmannschaft zu wählen sind. Zur Wahl dieser Vertreter hat der Magistrat auf Dienstag, den 11. Dezember, nachmittags 4 Uhr, im Rathaus, Stadtsverordneten-Sitzungssaal, Termin anberaumt. Wahlberechtigt und wählbar sind alle Gewerbetreibende, die im Gemeindegemeindebezirk Spandau wohnen oder eine gewerbliche Niederlassung besitzen und deren Firmen und Geschäftsstellen handelsgerichtlich eingetragen und zur Gewerbesteuer veranlagt sind. Die Wähler haben sich auf Erfordern zu legitimieren.

Der Fluchtlinienplan für die Stadtteile Spalte, Nadeland und Hakenfelde mit Ausnahme der Haveln Spalte, Havelnblatt 6 Nr. 25, 61 und Hakenfelde Havelnblatt Nr. 206/1 ist jetzt förmlich festgesetzt worden. Der Plan liegt in der Zeit vom 3. bis 5. Dezember im Stadtbauamt, Potsdamer Straße 14, Zimmer 31, zur Einsicht aus.

Zu der beschleunigten Einführung des 10 Pf. Tarifs auf der Balkenlinie wird uns geschrieben: Mit der Herabsetzung des Fahrpreises von 15 auf 10 Pf. hat die Bahn sehr recht, denn der bisherige Preis war viel zu hoch. Auch der Übergang zum Kalkulationspreis ist zu billigen, denn Schaffner waren auf dieser Linie, die an beiden Endpunkten jetzt noch Endbahnen sind, an den Wochentagen mindestens überflüssig. Dringend erforderlich ist, daß die Gülligkeit der Bahntarife unangenehm auch auf diese Linie ausgedehnt wird, und ernstlich zu warnen ist, daß, an den Sonntagen erhöhte Preise zu nehmen. Eine solche Maßregel würde der Bahn vermuthlich den Vorwurf zuziehen, daß sie den Verkehr der nur an den Sonntagen freien, erwerbsfähigen Bevölkerung verteuern wolle. Sehr föhrend macht sich auf dieser Strecke, wie überall bei dem auf Schwelgerei berechneten eisenbahnlichen Betrieb, die Einseitigkeit bemerkbar. Wundereins mühte zwischen Schieferschule und Lehrter Eisenbahn noch eine zweite Weiche liegen.

Die Pfasterungsarbeiten in der Hamburger Straße, die Anfangs, mit etwa 40 Arbeitstagen begonnen, stöhl konfliktlos gingen, so daß die Teilschritte vom Wilhelmshagen bis zur Havelnstraße in verhältnismäßig kurzer Zeit fertiggestellt wurde, ruhen jetzt fast gänzlich. Die Schuld trifft aber nicht den Steinmetzen, sondern der Mangel an Steinen ist die Ursache des langsamen Fortschreitens der Arbeiten. Der Steinmetzen hatte in der Voraussage, daß genügend Steine bald eintreffen werden, um den Straßenbau noch vor Einleitt des Frohes fertigstellen zu können, seine Arbeiter und Gesellen anderwärts beschäftigt; jetzt, da aber Mangel an Arbeit eingetreten ist, hat er 16 Gesellen entlassen müssen, und doch ist die Straße erst halb fertig. Und wie ist der jetzige Zustand? Der nördliche Bürgersteig ist erst vor den Häusern mit Mosaik gepflastert, die andere Strecke des Bürgersteiges ist aufgerissen, zu beiden Seiten liegen Stein- und Sandhaufen, in der Mitte stehen Wassergräben, so daß ein Passieren nur noch über Sandhügel und Steingeröll oder durch Wasser denkbar ist. Und zu all diesen Mißständen kommt die mangelhafte Beleuchtung. In der ganzen 3 Kilometer langen Straße brennen jetzt 4 Petroleumlampen und eine Laterne mit elektrischer Beleuchtung. Der gestrige Beschluß der Stadtsverordneten-Versammlung, in der Hamburger Straße 24 Laternen aufzustellen, wird ja Wässerung bringen; hoffentlich gelangt der Beschluß bald zur Ausführung. Diese Straße wird täglich von 1000 Arbeitern der dort befindlichen Fabriken passiert. Daß es dabei oft Stöße und Wäße gibt, ist selbstverständlich, denn einer kann dem andern nicht immer genügend ausweichen. Wenn nun noch die Regulierung der Bürgersteige vorgenommen werden könnte, dann wäre eine ungehinderte Passage geschaffen. Aber wie es heißt, soll unter dem nördlichen Fußgängerweg erst noch ein Wasserrohr verlegt werden, und zu diesem Zweck muß auch wieder der bereits gepflasterte Teil aufgerissen werden. Der südliche Bürgersteig kann auch noch nicht in Angriff genommen werden, weil der daran grenzende Teil des Fahrdammes, der chauffiert werden soll, noch nicht fertiggestellt ist.

Der Verein deutscher Kaufleute, der am 13. d. Mts. an die hiesige Polizeiverwaltung eine Eingabe richtete, nur zwei anstatt vier Sonntage vor dem Weihnachtsfest für die verlängerte Verkaufszeit freizugeben, hat darauf die Antwort erhalten, daß die Polizeiverwaltung nicht beauftragt ist, eine Veränderung einzutreten zu lassen, weil der Herr Regierungspräsident in Potsdam die vier Sonntage vor

Weihnachten für eine verlängerte Beschäftigungszeit ein für allemal bestimmt hat. Der Verein will sich nun an die Regierung in Potsdam wenden, um, wenn auch nicht für dieses, so doch für das nächste Jahr die von der Gewerkschaft gewünschte Veränderung zu erlangen.

Die Ortskrankenkasse der Handwerker hielt am Mittwoch im „Nollen Adler“ ihre Mitgliederversammlung ab und im Anschluß daran ihre Generalversammlung. In der Mitgliederversammlung wurden die Vertreter zur Generalversammlung für das Kalenderjahr 1907 gewählt, und zwar 76 Arbeitnehmer und 38 Arbeitgeber. Als Vertreter der Arbeitnehmer wurde die Liste des Gewerkschaftsrates gewählt, während von den Arbeitgebern anstatt des mit vorgeschlagenen Bigarettenfabrikanten Bieder der Barbierherr Bolle gewählt wurde. In der anschließenden Generalversammlung, in welcher nur die Vertreter Sitz und Stimme haben, wurde zunächst das Protokoll der letzten Sitzung verlesen und sodann die Rechnungsprüfungskommission gewählt. Bei der Vorstandswahl wurde von den Arbeitgebern Klemmermeister Albert Ladewig und von den Arbeitnehmern die Buchhalter Jandt und Grödenchen wieder- und als Erbsmann Schlosser August Hoffmann gewählt. Zu dem Punkt der Tagesordnung „Verschiedenes“ erstattete der Vorsitzende, Ingenieur Meyer, Bericht über die in Aussicht genommene „Waldberuhigung“. Er teilte mit, daß die Vorarbeiten dem Abjakt nahe seien, und hob hervor, daß sich um die Förderung der Angelegenheit Herr Stadtrat Reichardt ein besonderes Verdienst erworben habe.

In einer der letzten Nächte wurde beim Kaufmann Brantow, Hakenhagener Straße, ein Einbruch verjucht. Die Einbrecher hatten schon das Schloß von der Tür abgenommen, um in den Laden einzudringen; sie machten indes durch das dabei verursachte Geräusch den Wächtern auf ihr Treiben aufmerksam, so daß sie alsbald verhaftet wurden.

Schloß Ruhwald soll, wie Geheimer Regierungsrat Friedel in der Sitzung der Gesellschaft für Heimatskunde „Brandenburgia“ am 28. November mitteilte, am 9. Dezember von der genannten Gesellschaft beschickt werden, da die vorberetete Filigranfabrik des Märkischen Museums, über welche wir kürzlich berichteten, so außerordentlich interessant verlaufen sei. Gleichzeitlich legte Geheimer Friedel 5 wohlgeungene photographische Aufnahmen vor, welche ihm der Besitzer des Schloßes überjandt hatte; sie stellten Ansichten des Parkes, der Felsgruppe der „Wasser“, sowie der Vorder- und der Hinterfront des Schloßes dar.

In bezug auf das Fortbildungsschulwesen sind die Dorfschulen Seefeld und Faltenhagen noch sehr im Rückstand. Obwohl wiederholt vom Königl. Landratsamt zu Mauen auf die Errichtung solcher Schulen hingewirkt worden ist, entbehrt Seefeld noch immer gänzlich dieser Einrichtung. In Faltenhagen ist im vorigen Jahre wenigstens der Anfang damit gemacht worden, und es wurden dort während des Winters annähernd 30 Schüler unterrichtet. Bis nun aber in diesem Jahre dort wieder mit dem Unterricht beginnen wollte, fanden sich nur 5 Schüler ein. Infolge dieser geringen Schülerzahl ist von der Errichtung der Fortbildungsschule für diesen Winter vorläufig Abstand genommen worden.

Der Gemeindevorstand in Wellen strebt die Errichtung eines Amtsgerichts bzw. einer Amtsgerichtsstelle und Vernehmung der Gerichtstage an. Er hat die seitens der Gemeinde angekauft Wulberg'sche Villa oder den Grund und Boden zu einem Neubau zur Verfügung gestellt. In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung wurden nun die benötigten Eingaben an das Justizministerium und die Korrespondenzen mit dem Landtagsabgeordneten Herrn Rechtsanwalt Lüdke verlesen. Dieser bejant die Sache als schwierig; der Justizminister sei nicht für ein Amtsgericht in Wellen; günstiger seien die Aussichten für Vernehmung der Gerichtstage. Herr Rechtsanwalt Lüdke erklärte sich bereit, im Landtag für eine solche einzutreten zu wollen.

Auf der obere Havel ist jetzt auch über Zehdenitz hinaus der Verkehr mit Dampfschiffen wegen unerschaffen mit folgender Einschränkung: Von Schöne Zehdenitz auswärts bis Stromkilometer 22,5 dürfen zu Wege 2 beladene oder 6 leere oder 1 beladenes und 1 leeres Fahrzeug geschleppt werden, zu Tale 2 beladene oder 2 leere Fahrzeuge. Von Stromkilometer 22,5 aufwärts dürfen zu Wege 1 beladenes oder 2 leere Fahrzeuge, zu Tale nicht mehr als 1 Fahrzeug geschleppt werden. Das Nebeneinanderhangeln der Anhänger beim Schleppen ist untersagt. Die Geschwindigkeit der Schleppe darf dort stromaufwärts 4 Kilometer in der Stunde, stromabwärts 6 Kilometer in der Stunde nicht überschreiten.

Wetterbericht vom Donnerstag, abends 11 1/2 Uhr: Ein neues tiefes Minimum (unter 732 Millimeter) ist im hohen Norden erschienen und hat besonders durch einen nach der südlichen Ostsee entjandten Ausläufer Einfluß auf die Witterung von Deutschland erlangt. Da das „Hoch“, das noch über der Biscayasee liegt, zugleich an Intensität wieder etwas zugenommen hat, so sind die Druckunterschiede größer und die Winde deshalb vielfach stärker geworden. In Deutschland herrscht sonst sehr mildes, meist trübes, zu Regenfällen geneigtes Wetter, das um so mehr fortbauern wird, als bereits die Annäherung einer neuen Störung vom Ozean her zu erwarten ist.

Vorausichtliche Witterung am Sonnabend: Mild und windig bei wechselnder Bewölkung mit Regen; am Sonntag: Teils heiter, teils wolfig, ziemlich mild, windig, Regenschauer.

Aus der Provinz siehe 1. Beilage 4. Seite.

Termin-Kalender.

Montag, den 3. Dezember.

Borm. 9 Uhr Holzverkauf im Hotel „Zum Stern“ durch die städtische Forstverwaltung.

Diese Nummer ist 16 Seiten stark.